

Bozen, am 19.01.2026



Beschlussantrag

Stromgewinne für Ulten und ganz Südtirol Landesenergiegesellschaft soll an alle Haushalte denken

Seit der sogenannten „Heimholung“ der Wasserkraft, also seitdem das Land Südtirol die Zuständigkeit für die Werke und die Ausschreibungen der Konzessionen übernommen hat, wird den Südtirolern versprochen direkt von der Wasserkraft zu profitieren. Auch der derzeitige Landeshauptmann tat dies bereits 2013, als er erstmals als Spitzenkandidat für die SVP kandidiert hat und in einer seiner Regierungserklärungen hat der Landeshauptmann versprochen, die Tarife an den Grundverbrauch der Familien anzupassen und die Bürger über Genossenschaften und Gemeinden einbauen zu wollen.

Ein Grundproblem für fehlende Gestaltung der Strompreise liegt in der fehlenden

Trotz verschiedener Vorschläge zur Aufteilung Südtirols in mehrere Energiebezirke und der genossenschaftlichen Nutzung der großen Wasserkraftwerke, wurde im Jahr 2016 durch den Zusammenschluss der Unternehmen Etschwerke (AEW) und SEL AG die Landesenergiegesellschaft Alperia gegründet. Das Land Südtirol ist heute mit 46,38 % Eigentumsanteilen beteiligt, die restlichen Eigentümer sind die Gemeinden Bozen und Meran mit jeweils 21 % und 112 kleinere Südtiroler Gemeinden, die in Form der Gesellschaft SELFIN mit 11, 62 % beteiligt sind. Mit jährlich über 4 Terawatt an produzierter Energie ist Alperia der drittgrößte Wasserkrafterzeuger in Italien. Dies geschieht über 34 Wasserkraftwerke, 13 große Stauanlagen und mehr als 20 km Druckrohrleitungen.

Südtirols Bürger und Wirtschaftstreibende profitieren derzeit nur indirekt von der Stromproduktion im eigenen Land. So sind die Konzessionäre zwar verpflichtet sogenannte Umweltgelder als Ausgleichszahlungen an Standort- und Ufergemeinden zu zahlen, sowie den Wasserzins und weitere Abgaben an das Land zu entrichten. Auch die Dividenden, welche die Landesenergiegesellschaft jährlich an ihre Aktionäre (Gemeinden und Land) ausschütten, fließt in die öffentlichen Kassen, wird aber von den Bürgern verständlicherweise nicht als direkte Entlastung wahrgenommen.

Sämtliche Vorstöße, Südtirols Bürger bzw. die privaten Haushalte auf direktem Wege zu entlasten oder ihnen eine gewisse Menge an Gratisstrom zur Verfügung zu stellen wurde bisher

von der Landesregierung abgelehnt und als „unrealistisch“ bezeichnet und rechtlich „nicht möglich“ abgetan.

Nun hat Alperia-Direktor die Diskussion neu belebt. Er verspricht den Bürgern im Ultental Gratisstrom und finanzielle Vergütungen, falls sie sich für ein Pumpspeicherwerk in ihrem Tal aussprechen.

https://www.rainews.it/tgr/tagesschau/articoli/2026/01/alperia-stellt-strom-vorteile-fur-ulten-in-aussicht-8f3ba3b1-d183-4afb-a28d-fea5c25a98ff.html?wt_mc=2.www.wzp.rainews

**Dies vorausgeschickt,
beauftragt der Südtiroler Landtag
die Landesregierung:**

1. – innerhalb von sechs Monaten ein Modell auszuarbeiten und es dem Landtag zu unterbreiten, wie die Landesenergiegesellschaft Alperia, allen Südtiroler Haushalten finanzielle Vergütungen und Gratisstrom zukommen lassen kann.


Andreas Leiter Reber